

Inhaltsverzeichnis

1.	Heterogenität der Lernenden und Multiprofessionelle Teamarbeit	1
2.	Teamentwicklung im Klassenraum	3
M 1	Checkliste: Wie sind die Kommunikationsstrukturen an der Schule?	
2.1	Teambildungsprozesse	6
2.2	Potenzial- und stärkeorientierte Zusammenarbeit	7
M 2	Checkliste: Die eigene Expertise beschreiben	9
3.	Kooperation: Zwei Lehrkräfte zeitgleich im Klassenraum	
3.1	Formen und Strukturen des Co-Teachings	11
3.2	Zwei Expertisen im Unterricht und nur eine Lehrkraft im Klassenraum	13
4.	Kommunikationswege im Team	14
M 3	Muster: Beratungskarte	15
5.	Kollegiale Beratung im Team	16
M 4	Übersicht: Die kollegiale Fallberatung – Ablauf, Rollen und Aufgaben	17
M 5	Übersicht: Kollegiale Fallberatung	18
6.	Kollegiale Hospitation	21
M 6	Übersicht: Kollegiale Hospitation	21
7.	Von der Teamentwicklung im Klassenraum zur Schulentwicklung	21
8.	Kooperation außerhalb der Schule	23
	Literatur	23

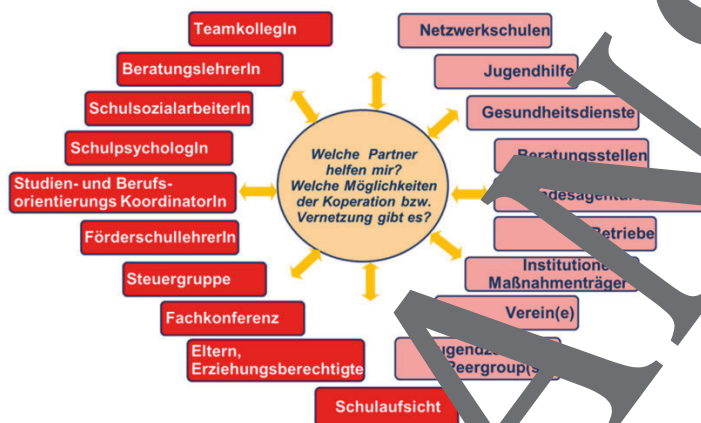
1. Heterogenität der Lernenden und Multiprofessionelle Teamarbeit

Um der gegebenen Heterogenität der Lernenden in einer inklusiven Schule gerecht zu werden, braucht es transdisziplinäres Arbeiten in multiprofessionellen Teams.

Dabei geht es nicht nur um zwei Lehrkräfte, die zumindest zeitweise gleichzeitig in der Klasse tätig sind. Teamarbeit im Kontext einer inklusiven Schule erstreckt sich auf verschiedene Felder und Ebenen und wirft insbesondere die Gestaltungsfrage für die Zeiten, wo gerade nicht die physische Anwesenheit aller Professionen gegeben ist auf. Die derzeit zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen ermöglichen die gewünschte „Doppelbesetzung“ im Unterricht viel zu selten. Demnach gehen wir im Verlaufe dieses Kapitels (der Vollständigkeit halber) auf das Teamteaching im Unterricht ein. Für Sie als Leserin oder Leser wird es im Verlauf Ihrer Tätigkeit unterschiedliche Relevanz haben oder bekommen. Zunächst werfen wir einen erweiterten Blick auf mögliche Mitglieder in „multiprofessionellen Teamkonstellationen“.

Mitglieder in multiprofessionellen Teamkonstellationen

Wer sind die direkt und indirekt beteiligten Professionen und Institutionen? Die folgende Abbildung zeigt dazu eine exemplarische Übersicht.



Multiprofessionelle Beratung und Kooperation

© Silkenbeumer/Barth 2019

Innerhalb der Schule geht es z.B. um

- um die Lehrkräfte SonderpädagogIn und die Lehrkraft der allgemeinbildenden Schule,
- um Klassen- und FachlehrerIn,
- Integrationshelfer*innen, die den Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf auf Antrag (personenbezogen) an die Seite gestellt werden,
- SchulsozialarbeiterIn,
- Ehrenamtliche „Lehrer/Lernhelfer“ (Seniorenpartnerschaften).

Außerhalb der Schule

- Beratungsstellen,
- Sonderpädagogische Netzwerke,
- Ansprechpartner im Übergang Primar/ Sekundarstufe + Schule/ Beruf,
- Schülereltern als Experten für ihr Kind.

Aus dieser Auflistung, die keinesfalls den Anspruch auf Vollständigkeit erhebt und von Ihnen erweitert und präzisiert werden kann, lässt sich bereits erahnen, wie vielseitig der Gedanke der Zusammenarbeit angelegt ist und interpretiert werden kann. Nicht nur die Tätigkeitsfelder der angeführten Personen und Instanzen sind sehr unterschiedlich, auch die Stellung der Positionen zueinander sind sehr verschieden. Hinzu kommen die zu berücksichtigenden unterschiedlichen Vorgaben der jeweiligen „Auftraggeber“ als Dienstvorgesetzte.

So finden Sie in den verschiedenen Konstellationen unterschiedliche Hierarchien vor und können nicht in jeder Konstellation von Teamarbeit in gleicher Augenhöhe ausgehen. Als Lehrkraft für Sonderpädagogik sind Sie in Ihrer Rolle mal Ratgeber*in, mal Ratsuchende, mal Antezipant*in, mal Kolleg*in auf gleicher Augenhöhe.

Das nimmt Einfluss auf Rolle, Kommunikation und Gestaltung des Miteinanders. Darauf sind wir im Kapitel zur Kommunikation ausführlich eingegangen.

Tipp

Eine eigene Netzwerkstruktur entwickeln

Entwickeln Sie eine eigene Darstellung ihrer aktuellen Netzwerkstruktur.

Orientieren Sie sich dabei z. B. an folgenden Fragen:

- Von welchen Ausgangslagen können Sie in Ihrem Tätigkeitsfeld ausgehen?
- Existiert bereits ein mehr oder weniger aktives Netzwerk, das evtl. belebt und/oder optimiert und koordiniert werden muss?
- Gilt es mögliche Akteure in der Region zu entdecken, anzusuchen und für die Zusammenarbeit zu gewinnen?

Nicht zuletzt sei an dieser Stelle auch die Elternarbeit erwähnt. Eltern sind häufig Ratsuchende, können allerdings, als Experten für ihr Kind, aus ihrem Erfahrungsfeld oft hilfreiche Informationen liefern.

Sie sollten unbedingt, soweit möglich, in der Lern- und Entwicklungsplanung einbezogen werden, denn von ihrer unterstützenden Mitarbeit hängt häufig der Erfolg einer Maßnahme ab.

Für Sie als Lehrkraft für Sonderpädagogik, mit i. d. R. zwei studierten sonderpädagogischen Fachrichtungen und einem Unterrichtsfach, empfehlen sich zusätzlich Fachzirkel mit und für Sonderpädagogen verschiedener Fachrichtungen zur wechselseitigen Beratung im Hinblick auf die sonderpädagogischen Förderschwerpunkte, die nicht durch die eigene Profession abgedeckt werden.

Inklusionsberater kontaktieren

Für die eigene Vernetzung finden Sie häufig in den Regionen Unterstützung durch Inklusionsfachberaterinnen und -fachberater, zu deren Aufgaben es gehört diese Fachzirkel zu initiieren.

Wenden Sie sich an das für Sie zuständige Schulamt, um Näheres zu erfahren.

2. Teamentwicklung im Klassenraum

Beispiel

Kennen Sie das?

Sie kommen in eine neue Arbeitssituation, lernen eine neue Kollegin/ einen neuen Kollegen kennen und stellen auf Anhieb fest, dass „die Chemie stimmt“. Eine unproblematische, harmonische Zusammenarbeit findet ihren Anfang, mit schnellen Einigungsprozessen, selbst bei Meinungsverschiedenheit in der Sache. Jede/jeder achtet auf die/den Andere/ Anderen und gemeinsam gestalten Sie eine gute Lernzeit für die Ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Die entspannte, gelassene Arbeits- und Lernatmosphäre scheint sich sogar auf die Lerngruppe zu übertragen.

So oder ähnlich wünschen wir uns kollegiale Teamarbeit. In der Realität haben Sie jedoch nicht nur mit solchen Ausgangslagen zu tun. Nicht immer ergibt sich eine solche idealtypische Situation, leicht und selbstverständlich im natürlichen Verlauf beginnender Arbeitsprozesse, wie hier beschrieben.

Die Frage der kollegialen Zusammenarbeit der Lehrkraft für Sonderpädagoginnen und der Lehrkraft der allgemeinbildenden Schule, im besten Fall Teamarbeit, stellt eine große Herausforderung dar. Die Ursachen dafür sind so zahlreich wie tiefgründig. Einige seien hier exemplarisch genannt:

- In der tradierten Lehrerrolle waren Lehrkräfte bisher „Einkämpfer“. Teamarbeit stellt sich als ein tiefgreifender Eingriff in die bisher gelernten und gewohnten professionellen Handlungsmuster dar, der Veränderungen für die Beteiligten mit sich bringt.
- Veränderungsprozesse werden unterschiedlich verstanden. „Einsicht“ in die Notwendigkeit, bzw. Bereitschaft zur Veränderung sind unterschiedlich groß.
- Bei bisher formal ungeklärter Aufgabeverteilung hängen die Erwartungen der Zusammenarbeit stark mit der eigenen mentalen Vorstellung vom inklusiven Unterricht zusammen.

Der Unterricht in allgemeinbildenden Schulen wird herkömmlich, so gibt es der Stundenplan vor, allein durchgeführt. Hier ist jede Lehrkraft auf sich selbst angewiesen und muss jederzeit und unmittelbar Entscheidungen treffen, wobei kaum Gelegenheit bleibt, Rat und Hilfe einzuholen. In diesem „Hoheitsgebiet“ einer jeden einzelnen Lehrkraft, mit der alleinigen Verantwortung und Entscheidungsbefugnis, entsteht eine besondere Art der Autonomie.

Nun soll, ausgelöst durch inklusiven Schülereinkreisprozesse und die Erweiterung der auch zuvor bereits heterogenen Lerngruppen um Schülerinnen mit besonderem Unterstützungsbedarf, eine zweite Lehrkraft kommen.

Die erhoffte Unterstützung ist willkommen, ein Mitwirken bei der Unterrichtsgestaltung insgesamt nicht unbedingt. Sie wird im Einzelfall vielleicht sogar als „unzulässiges Einmischen“ wahrgenommen.

Auf diesem Hintergrund mit zumeist ungeklärten Zielvorstellungen inklusiven Unterrichts, begegnen sich nun zwei Lehrkräfte, von denen erwartet wird, dass sie professionell und konstruktiv im Team zusammenarbeiten. Dabei hat jede und jeder eigene Vorstellungen von Teamarbeit, wie die folgenden Beispiele zeigen.

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

